

Prof. Dr. Alfred Toth

Monogonalität und Digonalität

1. Monogonalität tritt ontisch lediglich in der Form von Verlängerungen von Rändern von Systemen mit dem Zweck der Raumtrennung, d.h. in semiotisch indexikalischer Funktion, auf (vgl. Toth 2015a). Dagegen kann Digonalität, wie bereits in Toth (2015b) aufgezeigt, in allen drei qualitativen Zählweisen der ortsfunktionalen ontischen Arithmetik aufscheinen. Im folgenden wird gezeigt, wie der Übergang von Mono- zu Digonalität sich mit Hilfe der bense-schen Raumsemiotik für iconisch fungierende Systeme, indexikalisch fungierenden Abbildungen und symbolisch fungierende Repertoires (vgl. Bense/Walther 1973, S. 80) aufzeigen lässt.

2.1. Monogonalität



Passage de la Main d'Or, Paris

2.2. Digonalität

2.2.1. Iconische Digonalität



Rue du Faubourg Saint-Martin, Paris

2.2.2. Indexikalische Digonalität



Rue Champollion, Paris

2.2.3. Symbolische Digonalität



Rue Gustave Geffroy, Paris

Literatur

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Toth, Alfred, Ortsfunktionalität von ontischen Überlappungen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015a

Toth, Alfred, Topologie digonaler Abschlüsse. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015b

14.11.2015